

# POLIZEI **AKTIV**

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

Nr.  
28

AUSGABE  
— 4/2010



## EINSCHLÄFERND. WACHSAM

Stille, ruhige Zeit. Zeit der Besinnung. Einschläfernd!?

Doch ich verwehre mich gegen Strategien des 'Einschläferns', denn es scheint mir wichtiger denn je, wachsam zu sein. Versprechende Schlagworte müssen hinterfragt und die Strategien hinterleuchtet werden!



## INHALTSVERZEICHNIS

### Leitartikel

Einschläfernd.Wachsam..... 3

### INNEN.SICHER – ZUKUNFT.UNSICHER!!!

Beitrag von Josef RESCH..... 4

### Mit Sicherheit für die Steiermark

Beitrag von Franz VOVES ..... 5

### Wenn wir wollen, schaffen wir alles

Beitrag von Markus KÖPPEL ..... 6

### Die GALEere segelt seit 25 Jahren...!

Beitrag von Hans-Jörg LEBENBAUER ..... 7

### Die Bundespolizeidirektion Graz hat 4 neue Lehrlinge

..... 8

### EUROPA im Jahr 2010

Beitrag vom Leo MAIERHOFER ..... 9

### Expedition auf den Himglung Himal, 7.126m

Beitrag von Oliver SCHÖNBACHER .....10-12

### Jahresbilanz

Ein Beitrag von Willibald WIESER..... 13

### Die Eis- und Stocksportsektion startet in den Winter

Ein Beitrag von *Rudi AMON*..... 14

### FSG der BPD Graz lud zur Herbstjause

.....15

### Kastanienbraten im LPK / Volleyball für einen guten Zweck

..... 16

### Polizei-Landesmeisterschaft Hallenfußball 2010

Ein Beitrag von Manfred FLICKER..... 17

### Wie war es? Was kommt?

Ein Beitrag von Harald Seibald..... 18

**Herausgeber, Verleger  
und Medieninhaber:**  
Klub der Exekutive Graz  
8010 Graz, Paulustorgasse 8

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
Markus KÖPPEL, Josef RESCH, Leo  
MAIERHOFER, Hansjörg LEBENBAUER,  
Manfred LOHNEGGER sowie der Verfasser  
des jeweiligen Artikels.

**Fotos (sofern nicht angeführt)**  
Markus KÖPPEL, Oliver SCHÖNBACHER,  
Josef EGGER, Rudi AMON, Rene ODLA-  
SEK, Klub der Exekutive - Steiermark,  
BZS Steiermark



# EINSCHLÄFERND. WACHSAM

Die letzten Blätter sind mit den ersten Frostnächten von den Bäumen gefallen und die ersten heftigen Schneefälle haben vor allem den Autofahrern gezeigt, dass Winter ist. Hin und wieder lässt uns die warme Luft eines plötzlich auftretenden Föhnsturms vergessen, dass wir uns eigentlich warm anziehen sollten. Und unweigerlich – man kann dies durch Jubelmeldungen des Handels über den Kaufrausch von Herr und Frau Österreicher in den Printmedien feststellen – kommt auch Weihnachten auf uns zu. Stille, ruhige Zeit. Zeit der Besinnung. Einschläfernd!?

Wenn ich mir Reformen der Vergangenheit rückblickend ansehe, komme ich unweigerlich zu dem Schluss, dass offensichtlich jedes Mal vor einer solchen der Winter kam, Weihnachten vor der Tür stand und es still und ruhig wurde. Einschläfernd eben! Ruhig und still ist es nach außen hin aber nur in den obersten Etagen der Herrengasse in Wien.

Von Ruhe und Stille ist in den Inspektionen nicht viel zu merken. Und Zeit, um über vergangene oder bevorstehende Reformen nachzudenken, gibt es kaum. Wohl auch deshalb, weil die veränderten Bedingungen als Folge von Reformen, legislativen Änderungen und sich ständig ändernden Vorgaben und Erfordernisse kaum Zeit dafür lassen. Keine Zeit zum Schlafen, aber trotzdem einschläfernd! Bewusst einschläfernd aus Sicht jener, die damit all ihre Projekte vorbereiten können und dann umsetzen, wenn niemand Zeit hat, ernstlich darüber nachzudenken.

Mit enormen Aufwand werden derartige Projekte vorbereitet und es werden keine Mühen, vor allem aber KEINE Kosten gespart, um auf die positiven Aspekte der bevorstehenden Änderungen hinzuweisen. Das war schon bei der Reform team04 so und noch viel ausgeprägter ist dies beim bevorstehenden Strategie-Projekt **INNEN.SICHER** mit **STRATEGIE 2010.SICHERES ÖSTERREICH**. Zuerst eine Veranstaltung mit viel Pomp, unmittelbar

zuvor ein nettes Mail an alle, damit wir wissen, was im Zuge der Veranstaltung mitgeteilt wird und nun ein Heftchen, gespickt mit Schlagworten, die vieles und nichts aussagen. Die Homepage mit den Infos zum Projekt **INNEN.SICHER** wird wieder weggeklickt, weil es sehr zeitintensiv ist, diese zu lesen und das Heftchen wird weggelegt, weil irgendwie jene Punkte nicht angesprochen werden, die für die Kolleginnen und Kollegen unmittelbar von Bedeutung zu sein scheinen.

Nach kurzer Zeit gehen wieder alle zurück an ihre Arbeit und schieben Gedanken über das Mail, das Projekt oder das Heftchen beiseite, denn die nicht weniger werdende Arbeit verlangt volle Konzentration.

Doch ich verwehre mich gegen derartige Strategien des ‚Einschläferns‘, denn es scheint mir wichtiger denn je, wachsam zu sein. Versprechende Schlagworte müssen hinterfragt und die Strategien hinterleuchtet werden!

## — Mitarbeiterzufriedenheit?

War noch vor etwas mehr als 5 Jahren das Wort ‚Mitarbeiterzufriedenheit‘ Bestandteil des damaligen Reformpapiers, so musste ich bei genauerer Durchsicht feststellen, dass ‚Zufriedenheit‘ zur Gänze gestrichen wurde. Man – wer immer das auch war – war erfinderisch und nun ist eine der angeführten Stoßrichtungen ‚Mitarbeiterkompetenz und –motivation‘. Zufriedenheit soll wohl als Folge dieser Stoßrichtungen automatisch folgen. Vielleicht, oder doch nicht. Oder nur bei einigen, die vielleicht die Gewinner der neuen Strategien sind.

## — Wo aber bleiben die vielen Kolleginnen und Kollegen an der Basis?

Ich kann diese Frage auch nach vielen Lesungen der geschilderten Unterlagen nicht beantworten. Ich hoffe jedoch nicht ‚Auf der Strecke‘. Denn nur ausreichend Personal ermöglicht es, dass die tagtäglichen Belastungen für den Einzelnen weniger werden, dass die Aufgaben auch zur eigenen Zufriedenheit bewältigbar sind und dass alle am Ende des Tages gesund nach Hause gehen können. Darum ist es wichtig, wachsam zu bleiben und die Verantwortlichen auf ihre Verantwortung auch für jene Menschen aufmerksam zu machen, deren Arbeitgeber sie sind.

Gestalten **SIE** das Arbeitsumfeld auf den Pl's so, dass auch Kolleginnen und Kollegen höchste Lebensqualität haben. Dann gestalten wir aktiv die Sicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger, zu denen auch die Kolleginnen und Kollegen gehören!

—Markus Köppel



# INNEN.SICHER – ZUKUNFT.UNSICHER!!!

Mögen die Überschriften des Reformprojektes INNEN.SICHER auch noch so harmlos klingen, so steckt hinter ihnen sicherlich mehr Brisanz, als uns wahrscheinlich lieb ist.

Ein bombastischer Aufmarsch an Funktionsträgern war der sehr medienwirksame Auftakt zu diesem ehrgeizigen Projekt des Innenministeriums. Eigenartig war die Inszenierung aber allemal. Hatten doch die KollegInnen zu Hause die Möglichkeit, per Intranet schon wesentlich mehr über das große Reformprojekt zu erfahren, als den mit viel Aufwand nach Linz beordneten Gästen offeriert wurde.

Abseits dieser Inszenierung, die tags darauf mit einer Vorstellung für Funktionäre der Personalvertretung ihre Fortsetzung fand, ist nur unschwer zu erraten, dass hinter den 57 Einzelprojekten ohne Zweifel mehr Brisanz steckt, als die gewählten und fast unverdächtig klingenden Schlagworte erahnen lassen. Und jene Bereiche, aus denen man Hoffnung auf mögliche Besserstellungen schöpfen könnte, wie etwa das Projekt 50+, sind ohne zusätzliches Personal nicht umsetzbar und für mich daher auch nicht realisierbar.

Im Gegensatz dazu wird einiges Andere aber sehr wohl umsetzbar sein. Und zwar auch dann, wenn es von der Mehrheit der Kollegenschaft abgelehnt wird und FSG-Funktionäre vor einem Jahr dafür noch als Lügner bezeichnet wurden.

Man wird den Lügner von damals wahrscheinlich verzeihen, wenn die Realität jene Kollegen einholt, die diese Wortwahl zu verantworten hatten. Aber es wird nicht nur das Projekt INNEN.SICHER sein, das uns in Zukunft beschäftigen wird. Neues Haushaltsrecht, Änderungen im Pensionsrecht, Budgetbegleitgesetze mit beabsichtigten Änderungen in RGV und BDG und und und.....!

Themen, bei denen Gewerkschaft und Personalvertretung in hohem Maße gefordert sein werden. Vor allem jene Kolleginnen und Kollegen, die neben ihren Funktionen als Personalvertreter auch in der Gewerkschaft Verantwortung tragen. Gefordert in ihrer Verantwortung, zeitgerecht, umfassend aber auch ehrlich zu informieren. Aber auch gefordert, als berechenbare und glaubwürdige Verhandlungspartner gegenüber dem Dienstgeber aufzutreten.

Um in Verhandlungen mit dem Dienstgeber erfolgreich zu sein, ist es notwendig, glaubwürdig zu sein und starke Rückendeckung aus der Kollegenschaft zu haben.

Und genau an diesem Punkt möchte ich die Rolle unserer AUF/FEG-Kollegen ansprechen, die mit ihren teils sehr populistischen Aktionen ein paradoxes Spiel treiben. Man preist die so freie Exekutivgewerkschaft als die wesentlich bessere Standesvertretung an und ermuntert Kolleginnen und Kollegen von der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst auszutreten. Obwohl auch ich nicht jedes GÖD-Verhandlungspapier unkommentiert unterschreiben würde, so gleicht dieses

Vorgehen für mich einer **Ironie der Sonderklasse**. Man versucht jenen Teil der Gewerkschaft bewusst zu schwächen, der für die Kolleginnen und Kollegen (auch für die Funktionäre der AUF/FEG) der offizielle und autorisierte Partner für Verhandlungen mit dem Dienstgeber ist.

Kategorisch Kritik an allem zu üben, selber aber keine Verantwortung tragen zu müssen, weil man für Verhandlungen einfach nicht autorisiert ist, halte ich für billigen und entbehrlichen Populismus!

Aber jene Kolleginnen und Kollegen, die mündig genug sind, zwischen Aktionismus und Realität zu unterscheiden, werden auch in Zukunft wissen, wofür sie sich zu entscheiden haben.

**Mit dieser Hoffnung verbinde ich die besten Wünsche für ein friedvolles Weihnachtsfest und für ein erfolgreiches Jahr 2011.**

–Resch Pepi  
FSG Steiermark

# Mit Sicherheit für die Steiermark

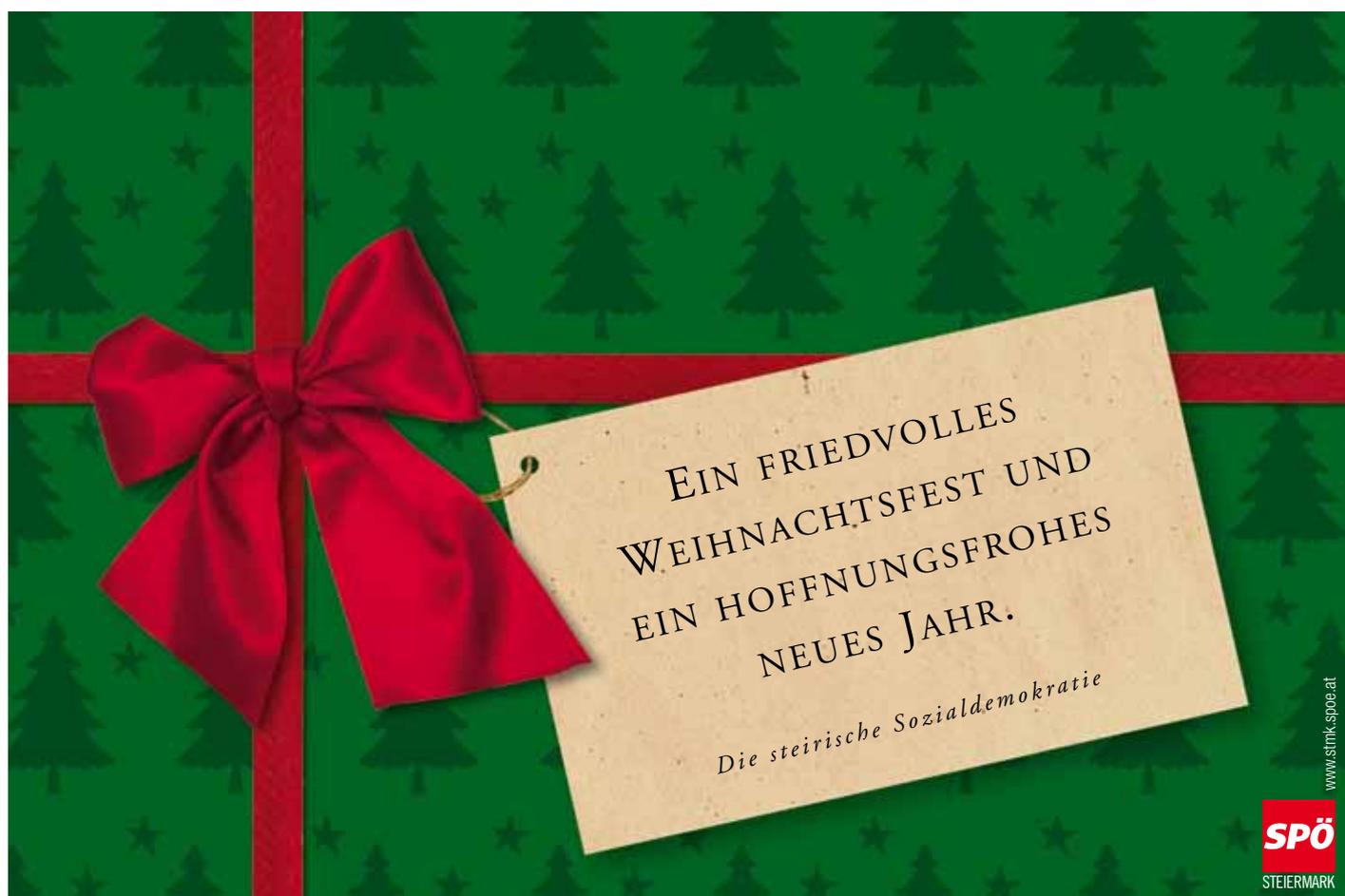


Das Gefühl der Sicherheit ist sowohl für die Gesellschaft als ganze als auch für jedes einzelne ihrer Mitglieder entscheidend für eine hohe Lebensqualität. Vom Bestreben, dieses Sicherheitsgefühl als wertvolles individuelles und kollektives Gut aufrechtzu-erhalten, ist unser Denken und vielfach auch unser Handeln bestimmt. Die steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten tragen täglich in den einzelnen Dienststellen sowie vor Ort dafür Sorge, dass die Menschen sich in diesem Land sicher und wohl können. Für ihr großartiges Engagement und den wichtigen Beitrag, den sie für unsere Gesellschaft leisten, möchte ich ihnen auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aussprechen.

Zum Wohl aller Steirerinnen und Steirer müssen die bestehenden sicherheitspolitischen Einrichtungen auch künftig erhalten bleiben und, mehr noch, im Rahmen einer zukunftsweisenden und zielführenden Sicherheitspolitik ausgebaut und gestärkt werden. Dieses Ziel werde ich auch weiterhin mit größtem Einsatz verfolgen.

Somit möchte ich allen steirischen Polizistinnen und Polizisten sowie ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und ein gutes neues Jahr 2010 wünschen.

Mag. Franz Voves  
Landeshauptmann der Steiermark





# Wenn wir wollen, schaffen wir alles

## Wiedereröffnung des BZS Steiermark

Das Objekt, in denen nun auch das renovierte Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive in der Steiermark untergebracht ist, wurde in den siebziger Jahren errichtet und bedurfte auf Grund der langjährigen intensiven Nutzung nicht einer kosmetischen Behandlung, sondern einer kompletten Sanierung. In der Bauphase musste das BZS Steiermark in das ‚Containerdorf‘ am ehemaligen Tennisplatz im LPK für Steiermark übersiedeln, wobei die Übersiedlungsarbeiten von den Bediensteten des BZS und den Auszubildenden in kürzester Zeit erledigt werden konnte.

Mit einem Kostenaufwand von rund 3 Mio. Euro wurde das Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive in der Steiermark renoviert und am 18.11.2010, im Rahmen eines Festaktes im Foyer des BZS Steiermark, feierlich wieder eröffnet. Neben den unmittelbaren Räumlichkeiten des BZS Steiermark konnte auch der dazugehörige Turnsaal und Sportbereich einer Renovierung unterzogen werden. Der Festakt wurde von einem Quintett der Polizeimusik Steiermark musikalisch umrahmt.

In seiner Festansprache, nach einer kurzen Präsentation des Ablaufes der Umbauarbeiten am Infoscreen im Foyer des BZS Steiermark, die durch GI Erich HAAS erstellt worden war, führte Obst. Mag. Markus FERSCHLI die Ehrengäste mit Sektionschef Mag. Dr. Herbert ANDERL, Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, an der Spitze, an Hand des Mottos des BZS Steiermark durch die Zeit der Umbauarbeiten und die Ziele, denen dieses moderne Bildungszentrum nun dienen soll.



GD Mag. Dr. ANDERL betonte in seiner Festrede, dass als Basis für ein sachliches, kompetentes und auch freundliches Auftreten eine umfassende und solide Ausbildung der Polizistinnen und Polizisten in den Bildungszentren sei. Dieser Ausbildung und dem folgenden Auftreten aller Polizistinnen und Polizisten werde seitens des BM.I große Bedeutung beigemessen.

Nach den Festansprachen erfolgte die Segnung der Räumlichkeiten durch die beiden Polizeiseelsorger.

Nun stehen neben den auszubildenden Polizistinnen und Polizisten auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Aus- und Fortbildung moderne Lehrsäle zur Verfügung. Der EDV-Lehrsäle, der Seminar und Gruppenraum

entsprechen in den technischen Ausstattungen modernen Anforderungen und wurde im Gesamtkonzept der Sanierung nicht darauf vergessen, die Zimmer modern und menschwürdig zu gestalten, wovon sich die Gäste des Festaktes im Zuge einer Besichtigung des Hauses selbst überzeugen konnten. Auf die sozialen Bedürfnisse der Auszubildenden wurde dabei selbstverständlich nicht vergessen, wovon man sich im Rahmen der Besichtigung ebenfalls überzeugen konnte.



Auffallend ist vor allem, dass das gesamte Objekt sehr hell, offen und freundlich – mit farblichen Akzenten – gestaltet wurde. Mit der Renovierung des BZS Steiermark wurde man dem Motto ‚Wenn wir wollen, schaffen wir alles‘ nachweislich gerecht.

*Markus KÖPPEL*



# Die GAlEere segelt seit 25 Jahren...!



Unter diesem Motto trafen sich die Absolventen des 55. GAL/SW („Lehrzeit“ von 01.11.1985 bis 30.04.1987) am 05.11.2010 im Lokal „Clocktower“ in Graz. Besonders darf hervorgehoben werden, dass von 23 ausgemusterten Kollegen 18 an der Feier teilgenommen haben (darunter auch Werner FITZKO, welcher sich aufgrund eines erlittenen Dienstunfalls mit Fremdvorschulden bereits seit 2006 im Ruhestand befindet und Gottfried PLATL, welcher nach 6 Jahren Polizeidienst in die Privatwirtschaft übertrat). Kein Fehlender blieb jedoch ohne Angabe von Gründen der Feier fern und zeigte sich auch nach so langer Zeit der nach wie vor vorhandene große Zusammenhalt des 55. GAL/SW.



Mit von der „Partie“ waren auch zwischenzeitlich pensionierte Lehrkräfte der Schulabteilung, allen voran der ehemalige Schulkommandant Oberst i.R. Josef „Pepi“ SCHREIBER (laut seinen eigenen Angaben fährt er noch immer Vespa), aber auch Bertl ZELLER, Erich GOLLMANN und unser Kurskommandant Alois FASCHING.

Oberst i.R. SCHREIBER (80er) und Bertl ZELLER (70er) erhielten anlässlich ihrer runden Geburtstage ein kleines Geschenk, welches von Kurssprecher Markus KÖPPEL überreicht wurde.

Im Rahmen dieses Zusammentreffens wurden nicht nur die guten alten Zeiten angesprochen, es wurden auch Probleme des heutigen Polizeialltages diskutiert



Alles in allem war unser „25-Jahr-Polizei-Jubiläum“ eine gut gelungene Veranstaltung und dürfen sich die Organisatoren Markus KÖPPEL, Gerald GRÖLLER und Hans-Jörg LEBENBAUER bei den Kollegen des junggebliebenen 55. GAL für die Teilnahme recht herzlich bedanken.

*Hans-Jörg LEBENBAUER*

# Die Bundespolizeidirektion Graz hat 4 neue Lehrlinge

Erstmals, seit längerer Zeit wurden von der Bundespolizeidirektion Graz 4 Lehrlinge aufgenommen. Die letzten Lehrlinge wurden bei der Bundespolizeidirektion Graz in der Zeit von 199 bis 2002 ausgebildet. Seit 1. Oktober 2010 werden nun wieder 4 Lehrlinge ausgebildet.

Wir möchten Euch auf diesem Wege die Lehrlinge als Verwaltungsassistenten/In der BPD Graz vorstellen.

Wir wünschen den Lehrlingen auf diesem Weg alles Gute auf ihrem Berufsweg.

*U. H., R. O. und R. A.*



Florian ZACH, Fabienne HACKER, Lukas STROHMEIER (v. l.) und Martin HASTREITER (hinten)



*Für die Weihnachtszeit besinnliche Stunden.  
Für Ihr Vertrauen ein herzliches Dankeschön.  
Für das Jahr 2011 Gesundheit, Glück und Erfolg.*

*Das wünscht Ihnen allen Ihre*

**Sandra HÖLLINGER**  
Telefon: 0664/80998811001  
[sandra.hoellinger@bawagpsk.com](mailto:sandra.hoellinger@bawagpsk.com)



# EUROPA im Jahr 2010

Europa im Jahr 2010 – die Währungssünder Griechenland, Irland, Italien, Spanien und Portugal bedrohen die Stabilität des EURO. Misswirtschaft da wie dort, Gelder in unpackbarer Menge sind in dunklen Kanälen verschwunden oder vielleicht zutreffender formuliert von einigen Wenigen „eingesackt“ worden. Konsequenzen für die Verantwortlichen: K E I N E!! Und wie geht's weiter?! Na ja, ganz klar doch – die Nettozahler, wozu wir als Österreicher natürlich gehören, werden zur Kasse gebeten und füttern die „Einsacker“ weiter – bis die ganze Blase endgültig zerplatzt und ganz Europa und damit auch unser schönes Österreich den Bach runtergeht!

Österreich im Herbst 2010 – im ORF rümt es gewaltig. Zuerst die Abwahl des Informationsdirektors, dann eine peinliche Abhöraffäre – so geht das Unternehmen über kurz oder lang ebenfalls den Bach runter. Was da, insbesondere rund um den Informationsdirektor, über dessen Qualitäten man ja durchaus diskutieren kann, an monetären Nebengeräuschen „passiert“ ist, zeichnet durchaus ein Sittenbild des österreichischen Abräumertums durch gewisse Schichten! Aus den Zeitungen konnte man entnehmen, dass OBERHAUSER allein der Aufstieg vom Sport- zum Informationsdirektor mit einer Abfertigung in Höhe von mehreren hunderttausenden EURO versüßt worden war, von vorzeitig und steuerschonend ausbezahlten Pensionsansprüchen und einer Dienstwohnung gar nicht zu reden. So – und jetzt gibt's wieder Abfertigungszahlungen und weitere „Nebengeräusche“ in der vorhin genannten Höhe – natürlich rechtlich alles gedeckt! Nur zur Klarheit – ein Informationsdirektor des ORF darf ordentlich verdienen, kein Problem – aber diese „Nebengeräusche“ in unmoralischer Höhe, wer genehmigt so etwas eigentlich?! Wie gesagt, einfach in der Zeitung nachlesen, da stehen diese unglaublichen Fakten drinnen – so wird dem Volk das Vermögen entzogen! Und dabei handelt es sich nur um ein kleines Beispiel in einer endlos langen Serie von Unverschämtheiten im Selbstbedienungsladen Österreich – ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit!

## Währungssünder, Informationsdirektoren und der Polizeidienst – ein Zusammenhang ..... ?!

Na ja, und was hat das nun mit unserer Polizei zu tun? Warum wird über derartige Unverschämtheiten in der „Polizei aktiv“ geschrieben?! Ich sag's euch gleich – mit zwei Beispielen versehen:

Wir haben es in unserem Dienst tagtäglich mit kleineren oder größeren „Gauern“ zu tun, sowohl im strafrechtlichen als auch im verwaltungsrechtlichen Sinn. Da der Schnelfahrer, dort der Ladendieb, hier der Einbrecher und und und ...! Aber eins sag' ich euch – gegen die oben genannten „Kaliber“ handelt es sich bei unserer täglichen Klientel nur um kleine „Hendldiebe“ – nicht mehr und nicht weniger! Ja, auch diese gehören zur Verantwortung gezogen – mit der ganzen Härte des Gesetzes, aber denkt einmal nach über die Relationen!

Ein weiteres – vor kurzem selbst wahrgenommenes – Beispiel gefällig: Kolleg(inn)en wurden nachträglich per Mail aufgefordert, eine möglicherweise zu „Unrecht“ verrechnete Gefahrezulage für eine halbe Stunde aus der Monatsabrechnung zu entfernen. Entsprechende Aufzeichnungen der BLS, aus denen hervorging, dass die Kolleg(inn)en im Zwei-

felsfall ihren „Außendienst“ auf einer Dienststelle verbrachten, waren Anlass für dieses Mail. Keine großes Malheur, sachlich sogar gerechtfertigt – und finanziell hoffentlich verkraftbar, aber wieder sind wir bei der Relation! Das Mail an die Führungskräfte nach der Tagung vom 13.10.2010 – Abzug des Mittagessens von der Reiserechnung – brauche ich in diesem Zusammenhang ja nicht näher zu erläutern – es spricht für sich selbst. Eine Unzahl an in der Vergangenheit durchgeführten Disziplinarverfahren wegen absoluter Kleinigkeiten – in Wien raunt man über nicht getragene Kappen im Außendienst etc. – sprechen eine traurige Sprache!

Also, wie soll ich's zusammenfassen???! Lasst euch nichts vorwerfen, weder im Dienst noch privat – mit einem sauberen Gewissen lebt sich's einfach besser – und man kann sich am Morgen noch in den Spiegel schauen! Aber lasst euch im Dienst auch nicht klein machen von an Haaren herbeigezogenen Vorwürfen, Beschuldigungen etc. – einem offenbar immer beliebteren Werkzeug der Führung! Wie hat unlängst ein Kollege zu mir gesagt: „Wenn ich am Morgen zum Dienst komme, habe ich schon vor Betreten der Dienststelle das Gefühl, „etwas“ falsch gemacht zu haben!“ Einfach nur T R A U R I G – und für diesmal spare ich mir jeden weiteren Kommentar

E U E R Leo MAIERHOFER



# Expedition auf den Himlung Himal, 7.126m



Nachdem ich 2006 mit der Besteigung des Illimani in Bolivien die 6.000 Meter Marke geknackt hatte, verstärkte sich in den letzten Jahren mein Drang, nun endlich die magische 7.000 Meter Grenze zu überschreiten.

Die Suche nach einem geeigneten Berg gestaltete sich langwierig, sind doch etliche Siebentausender in Tibet, Nepal, Pakistan, Indien und russischen Nachfolgerepubliken angesiedelt. Da ich aber schon 2004 anlässlich einer Trekkingtour in das Basislager des Mount Everest, Nepal und seine Menschen kennengelernt hatte, fiel meine Wahl auf den 7.126 m hohen Himlung Himal in Nepal.

Dieser ‚Berg der Winde‘ gilt als mittelschwerer Siebentausender, wurde erst 1993 erstbesteigen und gilt wegen seiner exponierten, nur durch mehrtätigen Fußmarsch erreichbaren Lage im nepalesisch-tibetischen Grenzgebiet nach wie vor als Geheimtipp.

Ich schloss mich der Dresdener Expeditionsagentur ‚Diamir‘ an und wir starteten am 7. Oktober zu zwölf am Frankfurter Flughafen nach Nepal. Unser Team besteht aus Expeditionsleiter Lutz, sechs

Deutschen, darunter mit Marlene die einzige Frau, zwei Tirolern und drei Steirern, neben mir Herbert aus Bärnbach und Peter aus Gratkorn.

Schon am frühen Morgen nach unserer vorabendlichen Ankunft in der Hauptstadt Kathmandu startet die zehnstündige, auf Grund der unvorstellbaren Verkehrsverhältnisse abenteuerliche Busfahrt in den Westen Nepals. Im Nachhinein betrachtet waren die beiden Busfahrten vermutlich der gefährlichste Teil der Expedition....

Im Dorf Beshishar endet die Straße und auf nur 830 m inmitten tropischer Landschaft startet unser Anmarsch ins Basislager. Die gewaltige Menge an Expeditionsgepäck wird von Eseln transportiert, begleitet werden wir von den beiden einheimischen Bergführern Jamba und Lila sowie einem dreiköpfigen Küchenteam. Die ersten drei Tage marschieren wir auf der berühmten Annapurna Trekkingleitung durch abwechslungsreiche Landschaft. Im Dorf Koto verlassen wir die Zivilisation, phantastische Ausblicke auf die Annapurna Kette begleiten unseren weiteren Weg. In Phugeon, dem letzten

Dorf, haben wir das Glück im dortigen Kloster einer buddhistischen Zeremonie beiwohnen zu dürfen. Tags darauf erreichen wir bei heftigem Schneefall den in 4.850 m gelegenen Platz des Basislagers auf einer großen Wiese. Plätze für die Zweimannzelte werden eingeebnet, Küchen-, Ess- und Toilettenzelt aufgestellt, Ausrüstung, Verpflegung, Kocher und Zelte für die drei Hochlager sortiert. Tags darauf kommt ein buddhistischer Priester (Lama) vom Kloster Phugeon herauf um eine ‚Puja‘ abzuhalten, jene traditionelle Zeremonie, bei der die Berggötter für unseren Aufstieg gnädig gestimmt werden sollen. Zum Abschluss bekommt jeder Teilnehmer vom Lama persönlich einen Glücksbringer um den Hals gehängt. Ein bewegender Moment...



Aufstieg

Es folgt der erste Aufstieg ins Hochlager 1, jeder mit einem mehr als 20kg schweren Rucksack beladen, muss doch alles erforderliche Material nach oben transportiert werden. Der Weg führt zunächst über die gewaltige Moräne des nördlichen Pangrigletschers, in 5.300m betreten wir schließlich den Gletscher. Durch ein Labyrinth aus immer größer werdenden Seracs (Eistürme) erreichen wir den Platz des ersten Hochlagers in 5.700 m. Nun heißt es in den Zelten zu dritt zusammen zu rücken und unverzüglich mit der wichtigsten Tätigkeit – Schneeschmelzen - zu beginnen. Zur Vorbeugung gegen Höhenkrankheit muss besonders viel

getrunken werden, hier oben sollten es schon sechs Liter täglich sein. Anfänglich noch angenehm sonnig, verwandelt sich der Platz sofort nach Sonnenuntergang in einen regelrechten Kühlschrank, sodass sich jeder sofort und gerne in die Dauenschlafsäcke zurückzieht.

Nach einer ersten somit wirklich kalten Akklimatisierungsnacht steigen wir am nächsten Morgen wieder ins Basislager ab. Zwei Tage später sind wir zurück im Hochlager 1, wieder Übernachtung und Weiteraufstieg. Der Weg dorthin erweist sich als technische Schlüsselstelle, muss doch eine 400m hohe, bis zu 50 Grad steile Gletscherstufe überwunden werden, der Weg durch ein Labyrinth aus Spalten und Seracs gefunden und an den schwierigsten Stellen mit Fixseilen gesichert werden. In einer Gewaltleistung spüre ich den gesamten Weg ins zweite Hochlager durch meist knietiefen Pulverschnee alleine.

Hochlager 2 wird auf einem windigen Plateau in 6.100 m errichtet, nach einer Akklimatisierungsnacht steigen wir abermals ins Basislager ab, wo in den folgenden zweieinhalb Ruhetagen alle Kräfte für den im günstigsten Fall fünftägigen Gipfelsturm mobilisiert werden. Drei Teilnehmer und der Expeditionsleiter hatten in der Zwischenzeit aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig auf den Gipfelgang verzichten müssen. Wie immer wenn wir im Basislager anwesend sind, verwöhnt uns unser Koch Rub Lama dreimal täglich mit riesigen Portionen anwechslungsreicher Kost.

Am 26.10. geht es zum dritten und letzten Mal rauf ins Hochlager 1, tags darauf nochmals durch die Schlüsselstellen ins Hochlager 2. Am folgenden Tag betreten wir Neuland, umgehen den Vorgipfel und sehen nun erstmals die mächtige, 800 Meter hohe Gipfelpyramide des Himlung Himal. In 6.400 m errichten wir Hochlager 3, müssen im abschüssigen Gelände in mühevoller Arbeit erst kleine Plateaus für die Zelte graben.



Hochlager 3 – 6.400 m

Diese schützen wir mit Mauern aus Schneeziegeln vor dem unablässig vom tibetischen Hochland her wehenden, eisigen Wind. Die folgende Nacht ist kurz, um 4 Uhr aufstehen, Schnee schmelzen, Tee kochen, ohne Appetit ein wenig Suppe, Püree und Pudding runter würgen und raus aus dem vereisten Schlafsack. Im Zelt messen wir minus 14 Grad, nun gilt es mit Körperverrenkungen zu dritt auf engstem Raum im Zelt Daunenbekleidung und die gesamte Ausrüstung anzulegen. Draußen ist es zwar fast windstill, dafür mit mindestens minus 25 Grad extrem kalt.

Um 05.30 Uhr starten wir zur langen, extrem ausgesetzten Querung Richtung Gipfelpyramide, welche wir bei Tagesanbruch erreichen. Nun beginnt der lange, qualvolle Aufstieg, ich finde aber sofort einen guten Schritt Rhythmus und habe mich bald mit Lila Sherpa abgesetzt. Zum Glück erweisen sich die Schneeverhältnisse als perfekt, pickelhart gefroren aber kaum Blankeis, ideal fürs Steigeisengehen. In kleinem Zickzack geht es trotz riesiger Anstrengung höchst konzentriert nach oben, auf Seilsicherung müssen wir aus Zeitgründen verzichten. Im Rhyth-

mus 25 Schritte – Pause – weiter oben 15 Schritte – Pause geht es langsam aber stetig nach oben, kaum merklich näher rückt der höchste Punkt. Auf ca. 7.000 m müssen noch tiefe Schneeverwehungen überwunden werden, dann noch ein letzter Steilaufschwung. Ein letztes Mal ramme ich den Eispickel in den Schnee und ziehe mich nach oben, ein letzter Schritt, dann stehe ich um 11.35 Uhr des 29.10.2010 am winzigen, stark überwachteten, nach allen Seiten steil abfallenden Gipfel des 7.126 m hohen Himlung Himal.



Gipfelsieg am Himlung Himal – 7.126 m

Lila folgt mir, nimmt die nepalesische Fahne aus dem Rucksack, gemeinsam halten wir sie triumphierend gegen den stahlblauen Himmel und umarmen uns.

Von den Qualen des sechsstündigen Aufstieges erlöst, schweift mein Blick in alle Richtungen: Im Süden ein unüberschaubares Gipfelmeer mit den Achttausendern Annapurna 1 und Daulaghiri, westlich der mächtige Achttausender Manaslu, zum Angreifen nahe und im Norden als Kontrast die braune, endlose Hochebene Tibets. Rund 45 Minuten bleibe ich trotz eisiger Kälte und immer stärker werdendem Wind am Gipfel. Im Abstieg kommen mir weit auseinandergezogen die anderen entgegen, am Ende haben sieben den Gipfel erreicht, wir Österreicher hatten gegenüber den Deutschen natürlich mit 4:3 die Nase vorne...

Der Abstieg fordert nochmals volle Konzentration, nach insgesamt zehn Stunden falle ich erschöpft im Hochlager 3 in den Schlafsack.

In der Nacht zieht ein heftiger Sturm auf, der nächste Morgen ist zwar wolkenlos, doch Windgeschwindigkeiten von bis zu 70 km/h machen den Zeltabbau zur Tortur. An einen Gipfelgang wäre an diesem Tag nicht zu denken gewesen. So schnell wie möglich verlassen wir diesen unwirtlichen Ort, runter ins Hochlager 2, Abbau der restlichen Zelte und ein letztes Mal durch den gefährlichen Eisbruch. Wir bauen die verbliebenen Zelte des Hochlagers 1 ab, mit mindestens 25 kg am Rük-



Blick zur Annapurnakette

cken kämpfen wir uns mit letzter verbliebener Kraft ins Basislager.

Am nächsten Tag fallen dort 20 cm Schnee, ein Gipfelversuch wäre unter diesen Verhältnissen in weite Ferne gerückt. Tags darauf treffen wir vereinbart die Esel ein und nach 17 Tagen verlassen wir das Basislager. In fünf langen Etappen erreichen wir unseren Ausgangspunkt und fahren zurück nach Kathmandu. Dort feiern wir im Everest Steak House mit Un-

mengen ‚Everest‘ Bier endlich gebührend unseren Gipfelsieg und gleichzeitig den Abschied vom wunderbaren Himalaya Staat Nepal und unseren Wegbegleitern, die wir als Freunde lieb gewonnen haben.

– *Oliver SCHÖNBACHER*



Abschied von unseren Freunden

# Jahresbilanz

Wiederum endet ein Jahr. Ein Jahr ohne große Veränderungen im Dienstbereich, ein Jahr ohne große Veränderungen?? Es gibt sie schon die Veränderungen, aber in der sich rasch bewegenden Zeit vergessen wir die eine oder andere Änderung, war es ohnedies nicht immer schon so, war es früher anders?

Veränderungen! ... einige Kollegen haben den wohlverdienten Ruhestand angetreten, einige haben neue Aufgabenstellungen bekommen und sind aus dem Umfeld verschwunden. Na egal, wenn nur ich gesund bleibe, das ist das Wichtigste. Aber ich muss auch Schritthalten mit den Neuerungen. Viele Kolleginnen und Kollegen sehen sorgenvoll in die Zukunft, sie werden nicht jünger und der Dienstbetrieb wird umfangreicher und komplizierter. Die einfache Tätigkeit von früher muss nun teilweise mehrfach protokolliert und/oder eingetragen werden. Die einfache Anzeige wird so zu einem

wichtigen Beweis, dass man tätig ist, im Außendienst war, Vergehen geahndet hat, um den vielen Controllingpersonen zu zeigen „Ich verdiene meine Zulagen zur Recht“.

Wie einfach war es noch vor einiger Zeit, als es zwar schon den PC als Unterstützung gab, der auch nicht immer machte was man wollte, aber doch eine Hilfe war. Heute dient er mehr zum Durchleuchten als zum Arbeiten. Permanente Änderungen der Dienstabläufe, des Eintragungsmodus, der Applikationen und und und ... machen es notwendig, das Hauptaugenmerk auf den inneren Dienst und nicht auf den Außendienst zu legen. Und doch, zwischen Personalmangel, mittelprächtiger technischer Ausrüstung und teilweiser arbeitsunwürdigen Dienststellen haben sich die Kolleginnen und Kolle-

gen eine positive Einstellung zum Dienst bewahrt, sind bereit an die äußerste Leistungsgrenze, auch zu Ungunsten ihrer Gesundheit zu gehen, um der Bevölkerung zu helfen und beizustehen.

Nur durch diese, trotz zahllosen Verschlechterungen, unveränderte Einstellung der Kolleginnen und Kollegen und ihrem Willen, das Beste zu geben, lässt die Zukunft, das neue Jahr hell und freundlich erscheinen.

Die FSG des SPK Leoben wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein ruhiges besinnliches Weihnachtsfest, ein Prosit 2011 sowie Gesundheit und Zufriedenheit ihnen und ihren Familien.

– Willibald WIESER  
Vors. d. FSG Leoben

**IRINA'S KÄSE - ECK**

**Ihr Käsefachgeschäft am  
Hauptplatz Leoben**

**IRINA'S KÄSE - ECK**

# Die Eis- und Stocksportsektion startet in den Winter

Ein guter Start in den Winter 2010/11 für die Eis- und Stocksportler der Polizei-SV Graz. Nach dem sensationellen Unterligameistertitel der Junioren-U23-Bezirksverbandsauswahl Graz Nordwest am 13. November 2010 in der Eishalle Hart, konnte sich am 27. November 2010 auch die Bezirksverbandsauswahl Graz Nordwest der U16, ebenfalls in der Eishalle in Hart, mit dem 2. Platz für die Landesmeisterschaft in der Stadthalle in Weiz am 2. Jänner 2011 qualifizieren.

Im U23-Bewerb war die Polizei-SV Graz auch mit einer Sektionsauswahl im Einsatz. Der jungen Mannschaft (zwei Stocksportler sind noch für die U16 spielberechtigt), die aufgrund von Schulstress Trainingsrückstand aufzuweisen hatte, fehlte nur ein Sieg zum Aufstieg.

## Herren der Polizei-SV Graz ohne Sommercupniederlage auf Platz 2

Als einziges der 7 Bezirksverbandsteam blieb der Titelverteidiger, das Team der Polizei-SV Graz 1, ohne Spieltagsniederlage und überwintert mit 3 Punkten Rückstand auf den Tabellenführer ESV Afritschgarten auf den 2. Platz. Der Tabellenführer wurde zwar auswärts mit 8 : 4 besiegt, aber ein 6 : 6 beim ESV Austria Graz kostete die mögliche Tabellenführung vor der Winterpause.

Mit einem überraschenden 8 : 4 Auswärtssieg des Teams Polizei-SV Graz 2 bei Falke Gösting landete die Jugendauswahl der Polizei-SV Graz sensationell auf den 2. Platz. Mit einem 7 : 5 Heimsieg über Austria Graz in der letzten Runde hält die Mannschaft Polizei-SV Graz 3 den Anschluss an das Tabellenmittelfeld.



Das erfolgreiche Team U16

## Kurztablette nach der Hinrunde des Bezirkscups Graz Nordwest:

1. ESV Afritschgarten	58 Punkte
2. Polizei-SV Graz 1	55 Punkte
3. Polizei-SV Graz 2	37 Punkte
.....	
6. Polizei-SV Graz 3	27 Punkte

Der knappe Rückstand des Teams der Polizei-SV Graz 1 lässt alle Chancen auf eine erfolgreiche Titelverteidigung im Frühjahr 2011 offen.

*Rudi AMON*

## Kader U16-Bezirksverbandsauswahl Graz Nordwest:

Dominik BRUNNER  
Daniel DEGEN  
Dominik RAMSCHAK  
Christian FELDBACHER

Polizei-SV Graz  
Polizei-SV Graz  
Polizei-SV Graz  
ESV Falke Gösting

## Kader U23-Bezirksverbandsauswahl Graz Nordwest:

Philipp LADLER  
Philipp RAITH  
Martin GERT  
Stefan GERT  
Markus PUNTIGAM

Polizei-SV Graz  
Polizei-SV Graz  
ESV Ladler Graz  
ESV Ladler Graz  
ESV Ladler Graz

## Kader U23-Sektionsauswahl Polizei-SV Graz:

Dominik BRUNNER (U16)  
Daniel DEGEN (U16)  
Andreas GOTTLIEB  
Christopher LIEB  
Maximilian PLAUDER

# FSG der BPD Graz lud zur Herbstjause

Zu Faschingsbeginn, am 11. November 2010, lud die FSG der Bundespolizeidirektion Graz, im Hof der Polizeidirektion zur Herbstjause. Trotz widriger Witterungsverhältnisse – genau zu Veranstaltungsbeginn um 13:00 Uhr setzte ein kurzer Regenschauer ein – kamen zahlreiche Besucher.

Die FSG der BPD Graz möchte sich bei allen Sponsoren dieser Veranstaltung bedanken. Ohne die Unterstützung dieser wäre die Veranstaltung nicht möglich gewesen. Ein weiterer Dank ergeht an die Hausarbeiter für die Mithilfe bei den Vorbereitungen und an die Kollegen/Innen des SPK Graz für die Bereitstellung des Parkplatzes.

*U. H., R. O. und R. A.*



Impressionen der Herbstjause



# Klub der Exekutive – Steiermark Kastanienbraten im LPK

Bereits zum 7. Mal fand im Oktober das beliebte Kastanienbraten des ‚Klub der Exekutive - Steiermark im LPK Steiermark statt. Bei strahlend schönem Wetter, sehr guten Kastanien und hervorragenden Sturm durften wir sehr viele Kolleginnen und Kollegen willkommen heißen.



Die ‚Brater‘ in Aktion

Wieder einmal hat das traditionelle Kastanienbraten des Klubs der Exekutive Steiermark zur Kameradschaftsförderung beigetragen. Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung geht an Franz ECHER, sowie an die ‚Brater‘ Heribert RIEFL und Harald SEIBALD.

*Manfred FLICKER*  
Vorsitzender

*Klub der Exekutive - Steiermark*

## Volleyball für einen guten Zweck

Am 2.11.2010 fand in der Sporthalle Kalsdorf ein Benefiz-Hallenvolleyballturnier statt, dessen Reinerlös einem Mädchen zugutekommt, das an einem Gehirntumor leidet. Das Turnier war von den ‚CrazyFlyers‘ der Polizei Flughafen hervorragend organisiert.

Insgesamt nahmen an diesem Turnier 11 Mannschaften teil und trotz einer Verletzung des wichtigen Spielers Martin PEINSOLD bereits im ersten Spiel, konnte das Team ‚Polizei Graz 1‘ (Oliver PLATTNER, Hans-Peter CIVIDINO, Martin PEINSOLD, Josef BENEDIKT, Karin WEIXLER, Claudia WIMMLER und Pepi EGGER v.l.n.r. und Peter WURZINGER – nicht am Bild) noch den 5. Gesamtrang erreichen. Das Turnier wurde größtenteils von Kolleginnen und Kollegen aus der Umgebung bzw. von Angestellten des Flughafens besucht.

Es konnte letztlich ein Reinerlös von € 936,-- erzielt werden, der nun der kleinen Denise zugute kommt. Wir danken der FSG Graz für die Unterstützung in Form des Startgeldes.

*Pepi EGGER*



Das Team Polizei Graz 1

# Polizei-Landesmeisterschaft Hallenfußball 2010

Am 2. November 2010 fanden in Gleisdorf die diesjährigen Polizei-Landesmeisterschaften im Hallenfußball des LPSV Steiermark statt. Als Veranstalter fungierte dieses Mal der VfB Torpedo Kriminalabteilung des LKA Steiermark.

Der Veranstalter durfte neben den zahlreichen Ehrengästen, ua. Bgm Christoph STARK, Oberst Alois EBERHART, FA-Vors. Josef RESCH, viele Fußballer aus allen Bezirken der Steiermark und zahlreiche Sponsorenvertreter in Gleisdorf begrüßen. Nach spannenden und mitreißenden Spielen ging schließlich die Mannschaft des PSV Graz „alt“ als Sieger hervor. Als bester Tormann wurde Erwin RUPP (LPSV) und als Torschützenkönig Gernot STEINBERGER (Bruck/Mur) geehrt.

## Das Ergebnis der Landesmeisterschaft:

1. PSV Graz ‚alt‘
2. LPSV
3. PSV Graz ‚jung‘
4. Weiz
5. Judenburg
6. Hartberg
7. Bruck/Mur
8. Deutschlandsberg
9. Murau
10. VfB Torpedo KA
11. Graz-Umgebung
12. Leibnitz
13. Mürzzuschlag
14. Leoben-Land
15. Fürstenfeld

*Manfred FLICKER*



Bester Tormann Erwin RUPP vom Team des LPSV, wird geehrt vom Vorsitzenden des FA Stmk Josef RESCH und PI-Kdt von Gleisdorf CI Alfred TIEBER

Der Veranstalter bedankt sich bei der Stadtgemeinde Gleisdorf, den zahlreichen Sponsoren und namentlich bei Kol-

legen Thomas MARX (PI Gleisdorf) für die Unterstützung bei der Ausrichtung dieser Landesmeisterschaft.



Das Team des Veranstalters VfB Torpedo KA, unterstützt vom Klub der Exekutive Steiermark



# Wie war es? Was kommt?

## Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Ein Jahr ist bald vorbei und es ist Zeit zurückzublicken und sich auch zu fragen: Wie war es?

Dieses Jahr war gezeichnet von den Folgen der Wirtschaftskrise, welche wir Endverbraucher nicht zu verantworten hatten. Im Gegenteil, wir waren die Gehörnten.

Die geführten Gehaltsverhandlungsrunden durch die GÖD fanden daher unter sehr schlechten Voraussetzungen statt.

## Wir sind die Einzigen!

Die Pseudogewerkschaft (FEG), welche keine Anerkennung als Solidarpartner genießt und lediglich alles schlecht redet und schreibt, hat wie immer negativ auf die Ergebnisse reagiert.

Tatsache jedoch ist, dass die Sozialpartnerverhandlungen in Österreich zu einer Gehaltserhöhung von 1,08 Prozent für den öffentlichen Dienst geführt haben. Wir sind in der EU das einzige Land aller 27 Mitgliedsstaaten, welches die Verhandlungen für den öffentlichen Dienst positiv abschloss. Alle anderen Mitgliedsstaaten mussten ein deutliches Minus in Kauf nehmen. Die deutschen Kollegen mussten ein Minus von acht Prozent akzeptieren, haben kein 14. Monatsgehalt, das 13. Gehalt wurde auf 60 % gekürzt und auf 12 Monate aufgeteilt.

## Was wurde für 2011 noch verhandelt:

- Die Änderung der Reisegebührenverordnung (RGV) steht uns bevor. Es wurde eine einzige Ausgangsstufe der Tagesgebühr in Höhe von € 26,40 vereinbart.
- Die Nächtigungsgebühr wurde auf € 15,-, ohne Nachweis, und bis zu einer Überschreitung von 600 % (€ 105,-) mit Nachweis, ausverhandelt.
- Die Zuteilungsgebühr wurde auf 50 % vereinheitlicht und nur bei dienstlicher Notwendigkeit darf diese länger als 180 Tage erfolgen.
- Die 1. Wagenklasse wird abgeschafft, außer bei dienstlichem Interesse.
- Das Kilometergeld von € 0,42 wird auf unbestimmte Zeit verlängert.

Diese und noch einige andere Verhandlungen wurden von der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, als unser Sozialpartner, geführt. Somit wurde für die unteren Einkommen eine schon lange angepeilte Verbesserung erreicht.

Die neuen Dienstaussweise werden mit der Bürgerkartenfunktion ausgestattet werden.

Aus diesem Grund zahlt es sich immer aus Gewerkschaftsmitglied zu sein, denn allen Kolleginnen und Kollegen kommen diese Verbesserungen zu Gute.

In diesem Sinne darf ich euch und euren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und ein zufriedenes neues Jahr wünschen.

– Harald Seibald  
Vorsitzender  
Polizeigewerkschaft Steiermark

INSPEKTOR SCHLAU:



"Heuer weiß man net ob das ein  
Geschenks- oder Sparpaket ist!"



Versicherungsdienst Öffentlich Bediensteter  
unabhängiger Versicherungsmakler

8010 Graz  
Keesgasse 3  
Telefon: 05 0310 100  
Telefax: 05 0310 144  
E-Mail: [voebl@aon.at](mailto:voebl@aon.at)  
Homepage: [www.voeb-eccher.at](http://www.voeb-eccher.at)

Liebe Kolleginnen!  
Liebe Kollegen!

***Wir wünschen  
ein frohes Weihnachtsfest und  
einen guten Rutsch ins Jahr 2011.***

Danke für das Vertrauen und dass Sie uns und unserer

**Amts-, Organ- und Dienstnehmerhaftpflicht**  
(Gruppenversicherung für die Exekutive),

der **Verdienstauffallabsicherung (KU28)** und

**der Zukunftssicherung**  
(gem. § 3 Abs. 1 Z 15 lit. A EStG 1988)

treu geblieben sind.

Ihre -Mitarbeiter im Exekutivbereich:

<b>Josef Felgitscher</b> 0664/ 103 47 35	<b>Johann Hammer</b> 0664/ 358 71 98	<b>Robert Huber</b> 0664 /337 90 39	<b>Franz Pauger</b> 0664/ 811 34 97	<b>Heinz Schmid</b> 0676/ 410 13 10
<b>Johann Pichler</b> 0664/ 538 61 35	<b>Ernst Schausinger</b> 0664/ 412 97 10	<b>Kurt Sengwein</b> 0664/ 811 34 42	<b>Ewald Wlasics</b> 0664/ 462 70 05	<b>Edwin Baumann</b> 0664/ 220 93 98
<b>Johann Windhaber</b> 0676/ 428 98 90		<b>Gerald Ackerl</b> 0664/ 913 85 25		<b>Hans Waldauer</b> 03333/ 27 23

Das Team der

**FSG**

wünscht allen  
Kolleginnen und  
Kollegen sowie  
den Angehörigen

***frohe Weihnachten***

und ***Prosit 2011!***

